

58/59 // FIN DE CHANTIER NEUER DSCHUNGEL IN BASEL

Der Basler Zoo liegt seit 1874 als grüne Oase am Rande der Innenstadt. Die Kontinuität des Landschaftsgartens bildete beim Bau neuer Gehege eine wichtige Voraussetzung, auch beim Affenhaus aus dem Jahre 1969 von Kurt Brägger (Landschaftsgestaltung) und Franc Sidler (Architekt). Der aktuelle Umbau vergrössert den Garten, indem er die Besucher auf zwei Ebenen durch das Haus hindurch oder über das Dach führt. Die Eingänge und Oberlichter in den «Affenzimmern» bilden die wenigen Öffnungen nach aussen. Im Innern gibt es keine rechten Winkel. Die Besucher gehen über verschlungene Wege. Im Halbdunkel geht der Blick durch Glasscheiben in die von oben erhellt Gehege. Auf der Rückseite schaffen tropische Kletterpflanzen eine Kulisse. Die Grundstruktur des Hauses blieb aber erhalten. Die zehn ringförmig angelegten Innengehege für Gorillas, Orang-Utans und Schimpansen sind in der Tiefe und Höhe erweitert – das Raumvolumen wurde verdoppelt. Die fünf neuen Aussengehege sind durch Schieber mit den Innengehegen verbunden und können flexibel zusammengeschlossen werden. Das schafft optimal nutzbare Lebensräume für die Tiere und ein unmittelbares Erlebnis für die Besucherinnen und Besucher. Ingenieure, Landschaftsarchitekten und Architekten gestalteten zusammen mit den Fachleuten des Zoos eine zeltartige Konstruktion. Dreizehn dreiarmlige, im Boden verankerte Betonstützen mit Stahlkernrohr – sogenannte «Tridigits» – bilden das Skelett. Die auseinanderspreizenden Masten ragen bis zu 16 Meter in die Höhe. Stahlseile und Stangen verbinden die einzelnen «Äste». Da die Netze meist vertikal auf den Boden treffen, bilden sie eine Wand und geben der Anlage den Charakter eines Gebäudes. Die Netze sind aber auch Klettergerüst für die Tiere. Um den Besuchern einen naturähnlichen Lebensraum zu vermitteln, überwuchern Kletterpflanzen die äussere Haut. Durch freigehaltene Gucklöcher in diesen grünen Fassaden können die Tiere beobachtet werden. Netzfreie Einblicke gibt es durch fünf grosse Panoramafenster. Auch unter einem Vordach sitzend kann man die Tiere beobachten. Text: Katharina Marchal, Fotos: Zoo Basel, Torben Weber

UMBAU AFFENHAUS UND NEUBAU AUSSENANLAGE FÜR MENSCHENAFFEN, 2012

Zoo Basel, Binningerstrasse 40, 4011 Basel

> Bauherrschaft: Zoo Basel

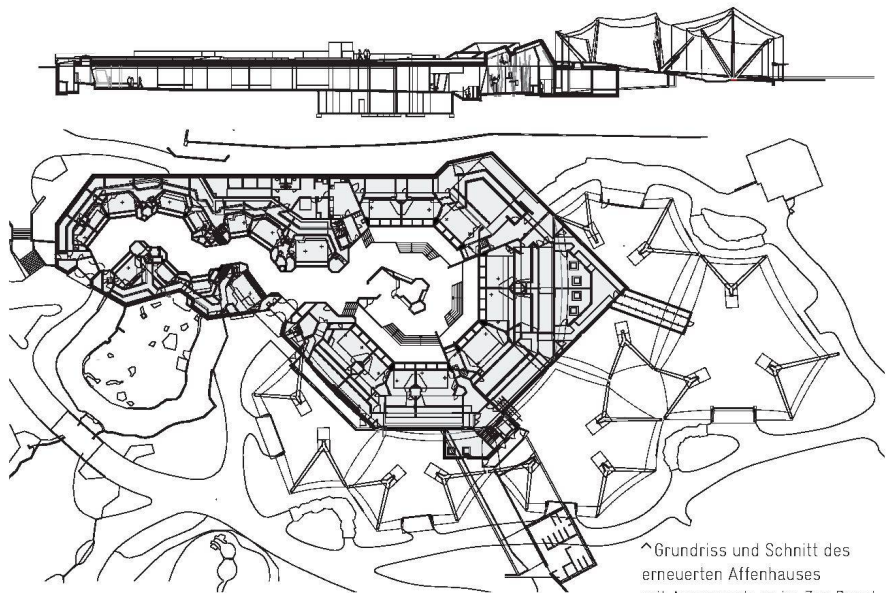
> Aussenanlage / Landschaftsarchitektur: Schweingruber Zulauf Landschaftsarchitekten, Zürich

> Architektur: Peter Stiner, Basel

> Projektierung Netzzräume: Conzett Bronzini Gartmann, Chur (Konzept, Bauprojekt und Ausführung); Pfeifer Ingenieure, Konstanz (Bauprojekt und Ausführung / Netze, Seile, Glas)

> Ausführungsprojekt und örtliche Bauleitung: Vischer Architekten und Schnetzer Puskas Ingenieure, Basel

> Anlagekosten (BKP 1-9): CHF 30 Mio.



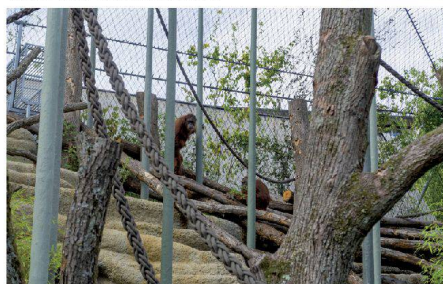
^ Grundriss und Schnitt des erneuerten Affenhauses mit Aussenanlage im Zoo Basel.



^ Die Aussenanlagen sind den natürlichen Lebensräumen nachempfunden und erlauben den Tieren, Wind und Wetter zu erleben oder nach Würmern, Insekten oder Kräutern zu suchen.



^ Mehr als eine Million handgeflochtene Knoten aus Edelstahlseilen bilden die Membranstruktur.



^ An Bambus mahrende Fiberglasstangen ermöglichen den Orang-Utans, sich schwingend von Baum zu Baum fortzubewegen.